

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Nr. 15.

Neuenbürg, Freitag den 19. Januar 1917.

75. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“

Großes Hauptquartier, 18. Jan. (WZB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

An eine englische Sprengung bei Loos schloßen sich kurze Kämpfe an, bei denen vorgebrannter Feind in erbittertem Nahkampf schnell zurückgeworfen wurde.

In der Nacht vom 12./13. Jan. wurden nach den Kämpfen bei Serre die noch von uns gehaltenen Teile der Vorstellung planmäßig und ungehindert vom Feinde geräumt. Seitdem lag täglich schweres Feuer auf den verlassenen leeren Gräben. Gestern erfolgte hiergegen der von uns erwartete englische Luftstoß, der dem Angreifer schwere Verluste brachte.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

In vielen Abschnitten der Front lebte die beiderseitige Artillerie-Tätigkeit bei klarer Sicht merklich auf.

Nördlich Krashin drangen russische Stoßtrupps mit zehnfacher Ueberlegenheit in eine vorgeschobene Feldwache ein. Die Feldwachstellung ist wieder in unserem Besitz. In anderen Stellen wurden Jagdkommandos und Patrouillen abgewiesen.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

Während südlich der Dltoczkraja ein von starken russischen Kräften unternommener Angriff in unserem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammenbrach, gelang es uns durch überraschenden Vorstoß, zwischen Lusita- und Putnatal 1 Offizier, 230 Mann und 1 Maschinengewehr aus der feindlichen Stellung zu holen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Front der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:

In der Dobrudzha wurden seit einigen Tagen Tulcea und Jaceca von russischer Artillerie beschossen; mehrere Einwohner, vor allem Frauen und Kinder, sind getötet.

Mazedonische Front:

Bereinzelt geringe Gefechts-tätigkeit.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 18. Jan. Abends. (WZB. Amtl.)
An der West- und Ostfront ist der Tag ohne besondere Kampfhandlungen verlaufen.

Russische Offensive in der Moldau.

Die russische Heeresleitung hat sich, wie schon die Auslassungen der feindlichen Presse in den letzten Tagen erkennen ließen, nach langem Zögern entschlossen, auch nach dem Verlust von Focsani die Serethlinie nicht aufzugeben, sondern diesen letzten natürlichen Verteidigungs-Abschnitt vor der russisch-rumänischen Grenze, wenn irgend möglich, zu halten. Die Bedrohung Bessarabiens, auf die die französischen Militärs schon seit Wochen in warnenden Artikeln hinweisen, soll durch einen Gegenzug unwirksam gemacht werden. Zu diesem Zwecke wurden alle verfügbaren Kräfte aus dem sibirischen Sammelbecken an die Front geworfen, und die Offensive bei Riga hat wohl nur dazu gedient, die rus-

sischen Vorkämpfer zu verschleiern. Nach starker artilleristischer Vorbereitung, die darauf schließen läßt, daß die Russen an der rumänischen Front gegenwärtig wieder genügend Munitionsvorräte aufgespeichert haben, gingen die Russen in Wellenlinien zum Angriff vor. Unter der ausgezeichneten Wirkung unseres Speerfeuers brachen die Sturmangriffe bereits 100 Meter vor unserer Linie zusammen und die russischen Sturmtruppen oder das, was von ihnen noch übrig geblieben war, stuteten in ihre Ausgangsstellungen zurück. Mit der den Russen eigentümlichen Hartnäckigkeit wurde am Abend ein neuer Angriff angezettelt, der indessen gleichfalls ohne Erfolg blieb. Kleineren Abteilungen gelang es zwar, in die deutschen Gräben einzudringen, sie wurden jedoch durch Gegenstoß der Grabenbesatzung sofort wieder hinausgeworfen. Der erste Tag der russischen Offensive ist also ein vollkommener Mißerfolg, der den Russen ohne den geringsten Gewinn schwere blutige Verluste gekostet hat. Die unter Führung des Generalfeldmarschalls v. Mackensen kämpfenden Armeen, die in glänzendem Siegeslauf Rumänien erobert haben, haben nicht nur bewiesen, daß sie den Feind zu werfen imstande sind, sondern sie haben auch gezeigt, daß sie das, was sie mit den Waffen errungen, gegen stärkste feindliche Uebermacht zu behaupten wissen.

Rundschau.

Unser König hat in der letzten Woche wieder einmal gezeigt, wie sehr er in unerwarteter Weise befreit ist, das Wort wahr zu machen, das er vor reichlich 25 Jahren bei seiner Thronbesteigung gesprochen hat, es werde sein eifriges Bestreben sein, die geistigen Güter zu fördern. Der Charakter des Deutschen Reiches bringt es mit sich, daß für die einzelnen Bundesfürsten auf dem Gebiete der Welt-politik ein verhältnismäßig kleiner Betätigungsräum bleibt. Umso segensreicher vermögen sie in der Pflege aller Kulturfragen zu wirken. Und so stand unser König auch jetzt wieder an der Spitze des Neuen Museums in Stuttgart, das dem Deutschland im Auslande gewidmet ist. Der König wird dabei eine außerordentlich sachkundige Unterstützung erfahren in der Person seines neuen Kabinettschefs, Freiherrn Konstantin von Neurath, der durch die Schule der Diplomatie an den großen Auslandsböden gegangen ist und so zu seiner noch unverbrauchten Körperlichen und geistigen Frische reiche dienstliche Erfahrungen mitgebracht hat. Uebrigens sind gegenwärtig wieder in Berlin Sitzungen des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, jener Stelle, an der auch die einzelnen Bundesstaaten im Reiche über die allgemeinen Fragen unserer auswärtigen Politik zum Worte gelangen. Es liegt nahe, zu erraten, was den Bundesratsausschuß in Bewegung gesetzt hat: es ist die Ablehnung des deutschen Friedensangebots durch die Entente. Der Antwort auf unsere Note ist rasch auch die an den Präsidenten Wilson gefolgt, ein Nachwerk von fast ungläublicher Verlogenheit und Selbstüberhebung. Es heißt sich wie eine neue Kriegserklärung, als ob die letzten 2 1/2 Jahre nur die Einleitung für den Entscheidungskampf gewesen wären. Die alten, abgedroschenen Vorwürfe gegen Deutschland und seine Verbündeten werden wieder vorgebracht. Es wird als selbstverständlich hingestellt, daß die Mittelmächte im Jahre 1917 eine völlige Niederlage erleiden und der verdienten Strafe entgegengehen. Noch bezeichnender ist die Tatsache, daß die Entente dem Präsidenten Wilson bei der Aufdeckung ihrer Kriegsziele ganz unverhüllt ihre Eroberungsgelüste zeigt, Elsass-Lothringen für Frankreich, die Dardanellen für Rußland und die sogenannten unerlösten Provinzen für Italien fordert. Wenn die Neutralen nicht blind sind, so müssen sie jetzt endlich sehen, auf welcher Seite in diesem Kriege das Recht ist und wer einen Eroberungs- und Vernichtungskrieg führt. — Gleichzeitig mit der Entente-note an Wilson wurde auch die deutsche Antwort auf die Ablehnung unseres Friedensangebots bekannt.

Es war eine würdige und feste Kundgebung, die ihren Eindruck nirgends verfehlte. Eine gewaltige Wirkung aber löste der Ausruf unseres Kaisers an das Volk aus. Mit flammenden Worten wendet sich der oberste Kriegsherr zuerst an Heer und Flotte, dann nochmals an das gesamte Volk. Er zeigt, wie endlich die Maske von dem heuchlerischen Antlitz des Feindes gefallen und für uns die Stunde gekommen ist, alle Friedensregungen zurückzustellen und unsere ganze Tatkraft ausschließlich für die Entscheidung durch das Schwert einzusetzen. Von allen Seiten ertönte ein kräftiges Echo auf des Kaisers Worte. Die ganze Nation zeigt sich mit einem Jaucherschrei aufs neue einig in dem unerschütterlichen Entschluß, den Frieden mit allen Mitteln und im rücksichtslosesten Ringen zu erzwingen. Auch von der Seite, die noch bis vor kurzem die Anhänger einer verschärften Kriegsmethode als verfliegene Allduutsche verhöhnte, ist laute Zustimmung zu den Kaiserworten erfolgt.

Spende des Deutschen Flottenvereins. Der Opfertag für die deutsche Flotte, den der Deutsche Flottenverein unter Mitwirkung anderer Vereinigungen veranstaltet hatte, hat namhafte Mittel zusammengebracht, deren Verwendung dem Großadmiral Koeffler übertragen worden ist. Dieser hat hiervon der Reichsmarinestiftung die Summe von 750 000 M in Deutscher Reichsanleihe überwiesen und bestimmt, daß der Betrag als „Spende des Deutschen Flottenvereins für die Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen Kämpfer der Kaiserlichen Marine“ verwaltet wird und daß daraus Unterstüßungen mit der Bezeichnung als „Gaben aus der Spende des Deutschen Flottenvereins“ gewährt werden. Diese Zuwendung ist die größte, die die Reichsmarinestiftung seit ihrem Bestehen erhalten hat.

Englands Angst vor der Wahrheit. England ist bekanntlich das freieste Land der Welt! Es gibt da weder Gewissenszwang noch sonst irgendwelchen Druck auf die Gemüter der freien Söhne Albions. So behaupten wenigstens die Engländer. In Wirklichkeit sieht es ganz anders aus. Sobald die englische Regierung fürchtet, die Wahrheit könne ihren Mitbürgern schaden, weiß sie sie recht energisch von der Wahrheit abzusperrten. So läßt das englische Handelsamt vom 31. Januar ab den Bezug von deutschen Zeitungen nur an Personen zu, die eine besondere Erlaubnis dafür erhalten haben. Ein englischer Geistlicher, der die Erlaubnis nicht erhalten hat, beschwert sich in einer Zuschrift an die „Times“ darüber, daß es auf diese Weise unmöglich gemacht würde, sich über die deutsche Auffassung aus erster Quelle zu unterrichten. Er vergißt, daß das ja eben der Zweck der Uebung war.

Haag, 18. Jan. Die holländische Presse beschäftigt sich sehr eingehend mit einem Artikel der „Fortnightly Review“, welcher die Frage aufwirft, weshalb Holland in dem Kampf der gebildeten Menschheit gegen die deutschen Unmenschen noch neutral bleibe. Die Ursache liege ganz einfach in der bekannten Tatsache, daß sich im Haag ebenso wie in Athen, ein „deutsches Nest“ befinde. Das niederländische Volk möchte an die Seite der Entente treten, dem widersetze sich aber der „deutsche Hof“.

Stockholm, 18. Jan. Aus Petersburg wird berichtet: Die „Kunioje Slovo“ berichtet, reicht die Mehrheit der noch im Amt befindlichen Minister ihre Demission ein, darunter Bark und Kokowski, mit der Begründung, es bestehe kein Zusammenarbeiten zwischen der Duma und der Regierung, so lange Protopopow Minister des Aeußeren sei. Es sei unmöglich, unter den bestehenden Verhältnissen die Staatsgeschäfte zu führen. (SAB.)

Bern, 18. Jan. (WZB.) Seit 48 Stunden wüten in ganz Südfrankreich schwere Schneestürme. In den Seealpen sind die meisten Ortshäfen vom Verkehr abgeschnitten.

Anzeigenpreis:

Die einspalt. Zeile 12 G.
für auswärts 15 G.
bei Anstufung
durch d. Geschäfts-
Kl. Name-Zeile 20 G.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachsch.

Schluß der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

Herrenalb.
Verkauf
25. Jan. 1917.
2 Uhr.
auf dem Nat-
wald Kessler-
Waldenmaier,
Fischwäble, Vorderer
Nauzenstein, Dörsen-
latenbank, Ob. Klein-
ark, Obere Schörsig
und Unt. Herclings-
hindelebene, Ney-
und Schüttlesader:
Sch. Scheiter, 3 Km.
Scheiter, 3 Km.
12 Km. Eichen-
21 Km. übriger
Ausschuß und 507
delholz-Ausschuß.
riffe von der R. Forst-
Geschäftsstelle für
Stuttgart.
almbach.
ungs-
Zurücknahme!
zeichnete nimmt die
einige Bündel hier
ne Beleidigung hier-
Gugen Metzler.
tüchtiges
ädchen
16 Jahren, sofort
gekauft.
ung. Schneider,
m, Bleichstraße 9.
9 Monate alte
Hühner
kaufen.
die Geschäftsstelle
mberg.
erjdweine
kaufen. Anträgen
reas Burkhardt,
Bäckermeister.
aretten
Fabrik zu Original-
preisen:
leinverk. 1,8 Pl., Mk. 1,80
3 Pl., Mk. 2,30
3 Pl., Mk. 2,50
4,2 Pl., Mk. 3,20
6,2 Pl., Mk. 4,60
en Nachnahme von
0 Stück an.
garren
ten von 100.— bis
Mk. pro Mille.
r. Goldenes Haus
m. b. H.
riedrichstr. 89
Zentrum 7437.
suchen
liche Häuser
Plätzen, mit und
ist, behufs Unter-
vorgemerkte Käufer.
uns kostenlos. Nur
Selbstgeigentümern
lag der „Vermiet-
Zentrale“, Stutt-
straße 36.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

K. Oberamt Neuenbürg.

Verkehr mit Schuhsohlen, Sohlenchonern, Sohlenbewehrungen und Ledererfahstoffen.

1. Laut Reichsges.-Bl. 1917 S. 10 ist folgendes bestimmt:

§ 1.
Schuhsohlen, die nicht ausschließlich aus Leder oder Holz in einem Stück bestehen, Sohlenchonern und Sohlenbewehrungen, zu deren Herstellung Leder verwandt wird, sowie Ledererfahstoffe, die zur Herstellung oder Ausbesserung von Schuhwaren oder Schuhwarenbestandteilen Verwendung finden können, dürfen nur mit Zustimmung der Erfahstoffgesellschaft m. b. H. in Berlin gewerbmäßig hergestellt, zur gewerbmäßigen Herstellung oder Ausbesserung von Schuhwaren oder Schuhwarenbestandteilen verwandt oder sonst in den Verkehr gebracht werden.

§ 2.
Die Bekanntmachung über untaugliches Schuhwerk vom 21. Juni/19. Oktober 1916 (Reichsgesetzbl. S. 541/1172)* tritt außer Kraft.

Lederenes Straßenschuhwerk, das vor dem 10. Juli 1916 hergestellt ist, und dessen Absatz oder Lauffohle ganz oder teilweise oder deren Brandsohle oder Hintertappe ganz oder zum größeren Teil aus Pappe oder aus einem anderen Stoffe besteht, der nicht auf Grund der Bekanntmachung über untaugliches Schuhwerk vom 21. Juni/19. Oktober 1916 als geeignet, Leder zu ersetzen, zugelassen war, darf nur mit einer entsprechenden Bezeichnung der verwandten Erfahstoffe gewerbmäßig feilgehalten, verkauft oder sonst in den Verkehr gebracht werden.

Die Bezeichnung muß für die Lauffohle die an Stelle von Leder verwandten Stoffe angeben. Für den Absatz genügt der Vermerk: „Nicht ausschließlich aus Leder oder zugelassenen Erfahstoffen“, für die übrigen Schuheile der Vermerk: „Nicht überwiegend aus Leder oder zugelassenen Erfahstoffen“.

§ 3.
Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft:

1. wer den Vorschriften des § 1 oder den bei der Genehmigung festgesetzten Bedingungen zuwiderhandelt;
2. wer den Vorschriften des § 2 Abs. 2 u. 3 zuwiderhandelt.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 4.
Die Bestimmungen treten mit dem 25. Januar 1917 in Kraft.
II. Das Oberamt kann laut Reichsges.-Bl. 1917 S. 7 Betriebe, worin Gegenstände der in § 1 Abs. 1 bezeichneten Art gewerbmäßig hergestellt, feilgehalten, verkauft oder sonst in den Verkehr gebracht werden, schließen, wenn deren Unternehmer oder Leiter sich in Befolgung obiger Pflichten unzuverlässig zeigen oder die Befichtigung ihrer Betriebsräume durch Polizeibeamte oder polizeilich beauftragte Sachverständige verweigern. (Vergl. St.-Anz. Nr. 10, 1. Beil.).

Den 17. Jan. 1917. Oberamtsmann Ziegele.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Butter-Abgabe

Samstag, den 20. ds. Mts., von vormittags 9 Uhr ab, für die Inhaber der Fleischkarten Nr. 651—719 und Nr. 1—120, sowie für sämtliche Inhaber von Butterkarten violett I—III. Städt. Lebensmittelstelle.

Höfen a. Enz.

Kirchen-Konzert.

Sonntag, den 21. Januar 1917, nachmittags 3 1/2 Uhr

veranstaltet von
Frau A. Sommerell, Höfen (Gesang),
Konzertsänger Fritz Haas, Wiesbaden (Gesang),
Hauptlehrer Fritz Mische, Calw (Orgel)
unter Mitwirkung des hiesigen Schülerchors
(Leitung Herr Oberlehrer Schmid.)

Vortragsfolge: Arien aus Oratorien von F. Mendelssohn und G. F. Händel, geistliches Lied von B. Cornelius, Schülerchor und Werke für Orgel von F. Mendelssohn und J. Brahms.

Der Reinertrag ist für den Bezirkswohltätigkeitsverein Neuenbürg bestimmt.

Eintrittspreis mit Rücksicht auf den guten Zweck beliebig.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei des Enzltals. — Verantwortlicher Redakteur G. Meeh in Neuenbürg.

Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle über eine Aenderung der Ausnahmegewilligung von § 7 Abs. 1 der Bundesratsverordnung vom 10. Juni 1916/23. Dezember 1916 für die Lieferungen an Kleinhändler und Arbeiter auf Grund der Bescheinigung IV. (Reichsanzeiger Nr. 7.)

Unter Aenderung der Ausnahmegewilligung D I der Erläuterung IV vom 21. August 1916 („Reichsanzeiger“ Nr. 200)* wird folgendes bestimmt:

Gewerbetreibende, deren ständiger Gewerbebetrieb ausschließlich oder überwiegend auf Großhandel mit Web-, Wirk- und Strickwaren und den aus ihnen gefertigten Erzeugnissen oder auf Herstellung von Bekleidungsstücken im Großbetriebe gerichtet ist, dürfen Waren auch an Kleinhändler und an Arbeiter der Waren liefern, mit denen sie nicht bereits vor dem 1. Mai 1916 in dauernder Geschäftsverbindung gestanden haben, wenn die unter a bis d der Ausnahmegewilligung D I der Erläuterung IV angegebenen Bedingungen erfüllt sind. Die Bestimmungen in Abs. 2 bis 7 der Ausnahmegewilligung D I der Erläuterung IV bleiben in Kraft.

Hiernach dürfen gewerbmäßige Kleinhändler und solche Gewerbetreibende, deren ständiger Gewerbebetrieb neben dem Kleinhandel nicht zum überwiegenden Teile auf Großhandel gerichtet ist, die oben bezeichneten Gegenstände nicht mehr an Besitzer der Bescheinigung IV liefern, insbesondere auch nicht ihr gesamtes Warenlager an Besitzer der Bescheinigung IV veräußern. Berlin, den 8. Januar 1917.

Reichsbekleidungsstelle.
Geheimer Rat Dr. Beutler,
Reichskommissar für bürgerliche Kleidung.

Günstiges Angebot von Nähmaschinen.

Durch rechtzeitigen Einkauf von Grigner-Schwingschiff- und Rhöndr-Rundschiff Nähmaschinen (erstklassige deutsche Fabrikate) bin ich in der Lage, solche mit dem geringen Aufschlag von nur 10, bzw. 15 % gegenüber Friedenspreis, solange mein Vorrat und diesbezügliche Abschluß reicht, gegen bar abzugeben. Dieselben sind neuester Bauart, zum vor- und rückwärts nähen und auch zum Stopfen eingerichtet. 5 jährige Garantie. Genaue Anleitung, auch für die in reichlicher Anzahl beigegebenen Apparate, liegt bei.

Da die heutigen Preise jetzt schon einen Aufschlag von 30 % erreicht haben, voraussichtlich noch steigen werden, da die Fabrikation immer mehr eingeschränkt wird, ist es der Vorteil jedes Interessenten, von obigem Angebot umgehend Gebrauch zu machen. Kataloge stehen zu Diensten. Geschäft ist auch Sonntags und zwar von 11—3 geöffnet.

Hochachtungsvoll

Friedrich Herzog, Maschinengeschäft, Calw,
Telefonruf 100.

Brief- und Schreibmappen, Visitenkartentaschen, Schreib- und Postkarten-Album,

Briefkassetten

in schöner Auswahl empfiehlt die

C. Meeh'sche Buchhandlg.

Größerer Posten

Buchenholz

35 bis 85 cm stark geschuitten, gegen Kassa

zu kaufen gesucht.

Werkstätten C. G. Stock, Pforzheim.

K. Forstamt Enzltalsteile.

Nadelholz-Stangen-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich

2026 Baustangen I.—III.,
1503 Hagstangen I.—III.,
3751 Hopfenstangen I.—V.,
1415 Rebsteden I. und II. Kl.

Die für die einzelnen Lose in ganzen und Zehntelprozente der Tarpreise abzugebenden Gebote sind verschlossen und unterschrieben mit der Aufschrift „Gebot auf Nadelholzstangen“ spätestens bis

Donnerstag, den 25. Jan. d. J., vormittags 11 Uhr,

beim Forstamt einzureichen, in dessen Geschäftszimmer die Eröffnung der Angebote zu dieser Zeit erfolgt. Preisverzeichnisse unentgeltlich von der K. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf, Stuttgart.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Samstag, 27. Jan. 1917, vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathaus in Wildbad aus

Stadtwald I Reistern, Abt. 6b Riesenstein:

104 Nm. forchene Prügel II. Kl. 24 „ „ Reispügel;

Stadtwald III Sommerberg, Abt. 1c Wolschluft:

79 Nm. tannene Prügel II. Kl. 49 „ „ Reispügel;

Stadtwald IV an der Einie, Abt. 1 Köpfe:

1 Nm. buckene Prügel II. Kl. 21 „ tannene „ II. Kl. 18 „ „ Reispügel;

Stadtwald IV an der Einie, Abt. 12f Pflanzgarten:

71 Nm. buckene Prügel II. Kl. 40 „ tannene „ II. Kl. 36 „ „ Reispügel;

Stadtwald VI Regental, Abt. 8 Hirschweg:

35 Nm. tannenes Holz II. Kl.

Wildbad, den 17. Jan. 1917.

Stadtschultheißenamt.
Bachner.

Neuenbürg.

Einem 2 jährigen

Kinderschlitten

mit Fell hat zu verkaufen
G. Gaiser.

Grumbach.

Ein schönes

Kind

zum einstellen, unter 3 die Wahl hat zu verkaufen

J. M. Dehischläger.

Achtung!

Geebe Fleisch-Knochenmehl ab für Geflügel, Hunde und Fischfutter, 50 kg zu 30 % per Nachnahme. Bei Bestellung Säckle einbinden.

Ad. Wohlgenuth,
Altburg bei Calw.

Gesang- u. Gebelbücher empfiehlt die

C. Meeh'sche Buchdruckerei.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg „ 1.50
Durch die Post bezogen
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr „ 1.50
im sonstigen inländischen
Verkehr „ 1.60;
hierzu 30 % Bestellgeb.

Bestellungen nehmen alle Postämter und Buchhandlungen in Neuenbürg die Buchhandlung in Pforzheim entgegen.

Nr. 16.

Telegramme an die

Großes Hauptquartier
Westlicher Balkan

Unsere Patrouillen

stellen erfolgreich

Oestlicher Balkan

Front des Großen

Seopold von Serbien

Die in den letzten

tätigkeit stante wo

Front des Großen

Nördlich des Großen

Karafi scheiterten

unternommene Aus

für den Feind.

Balkan-Krieg

Front der Serben

marshalls von M

Die Lage ist un

Mazedonisch

Der Vorstoß ein

Seres wurde leicht

Der

Der deut

Berlin, 19. Jan

Von seiner Front

nisse gemeldet.

Von de

Berlin, 19. Jan

31. Dezember 1916

„Harrowdale“, 460

in den Hafen von

worben. Der Dampf

in Stärke von 16 Ma

lich die Besatzung

sieben englischen S

unserer Hilfskreuzer

bracht waren. Die

Schiffe bestanden vor

von Amerika kam u

war, und aus Lebens

Weizen, 2000 Ton

Der englische Dam